

Defla XXXL - Auswirkungen immer verheerender

02.06.2019 | [Christian Vartian](#)

Die [letzten Artikel](#) dieser Serie haben umfassend geldtheoretisch behandelt, wie die Deflationisten die Schäden anrichten, die sie anrichten. In dieser Ausgabe wollen wir kurz darauf eingehen, was sie anrichten:

1) Praktische Folgen der Deflation auf Wirtschaft und Preise:

a) Bei viel zu geringer Geldmenge wird ein Warenlager zum Risiko, denn alles, was ein solides Unternehmen für seine Kunden vorhält, sinkt, während es am Lager liegt. Also wird wegen der Deflationitis der Zentralbanken der Lagerbestand gesenkt bis auf das Minimum. Benötigte Materialien z.B. auf einer Baustelle, Ersatzteile z.B. für ein Auto ... nichts ist mehr gleich verfügbar. Die dadurch verursachten Personalstandzeiten (Warten auf bestelltes Material) führen zu massiven Kostenerhöhungen und Produktionsseinkungen.

Der dadurch entstehende Mangel an Waren führt zur Preiserhöhungen, da das Verhältnis: erzeugte Warenmenge zu aufgewandten Kosten sinkt.

-> Das Streben nach "Geldwertstabilität" führt zum Gegenteil: Mangel, Not, Preiserhöhungen für alles, was man braucht.

2) Preise für nicht dringend Benötigtes sinken in der Deflation. In der Folge wird es nicht mehr erzeugt. Wird es dann doch gebraucht, herrscht plötzlich Mangel und die Preise explodieren. Es dauert dann aber Jahre, die zuvor wegen den Taten der Deflationisten verschrotteten Produktionskapazitäten wieder aufzubauen, der Mangel dauert lange.

3) Permanente Bedrohung mit Geldmengenstraffung, wie diejenige, welche seit Jahren auf die unschuldige Wirtschaft hereinprasselt, in den USA auch real täglich heißt, führt bei jedem vernünftigen Betriebsführer zum Abbau von Investitionsplänen, denn warum soll man investieren, wenn nicht gewählte Staatsbeamte offen mit Luftabschnürung drohen.

-> Deflationitis bedroht Arbeitsplätze, senkt Produktivität

2) Drucktechnische Folgen von Deflationitis

Drucktechnisch - wie beim Wetter ebenso - ist eine Deflation ein Tiefdruckgebiet. Ist dieses nun im Kern eines Systems, dann zieht es Geld, Luft, Menschen, ... alles von außen in das Zentrum.

Religion oder Kultur ist solchen Druckverhältnissen vollkommen egal, wir haben dies eingedenk der Migrationen nach Europa immer wieder erwähnt, dass die Kulturdiskussionen zu nichts führen, sondern nur die Umkehr der Druckverhältnisse (Hochdruck im Kern).

Auf dem Amerikanischen Kontinent findet das zufällig nicht INTER- sondern INTRA-Religiös statt, die USA mit knapp christlich-protestantischer Mehrheit fühlen sich nämlich durch Migrationswellen christlich-katholischer Südamerikaner via Mexiko-Transit bedroht. Das beweist übrigens sehr gut, dass es um Religion dabei nicht geht.

In der Folge des zentralbankdeflationsverursachten Kahlschlages strömt also das letzte Geld aus der Peripherie in den Kern, weil im Kern Unterdruck herrscht. In der Peripherie herrscht dann Hyperunterdruck und die dort leben werden jeder Lebensgrundlage beraubt und wollen weg. Das löst die Migration dann aus, wie bei der Luft beim Wetter.

Die Politiker im Kern, die es nicht schaffen, die nicht gewählten Beamten in den Zentralbanken in den Griff zu bekommen, handeln dann je nach politischer Gesinnung mehr oder weniger verzweifelt und wollen etwas "schützen". Gelingt das nicht, müssen sie pönalisieren. Genau das drohte nun die US-Regierung Mexiko an, wenn Mexico seine Grenzen nicht schützt und Migranten in die USA durchlässt. Mexiko muß übrigens beim Grenzschutz derzeit massiv einsparen, weil dort ein gehirnverbranntes Einsparungsprogramm in der Folge der Deflationitis läuft und wachsende Aufgaben mit immer weniger Budget bewältigen.

Romanisch und daher hocheffizient gelingt dies sogar, nur aber nicht vollständig und so sieht sich die

US-Regierung gezwungen, 5% Zoll auf Waren aus Mexiko zu erheben zu planen, damit mit diesem Geld statt mexikanischem Grenzschutz mehr US-(Mauer-)Grenzschutz möglich wird. An sich logisch, aber dennoch traurig. Ein beinhartes Vorgehen gegen die eigene Zentralbank wäre effizienter. Ein Wille, mit Mexiko Streit zu haben, liegt aber nicht vor, es wurde ja eine Handelseinigung gefunden.

Immer mehr stellt man sich also die Frage, was eine zwar logische, aber ausufernde Umwegpolitik eigentlich soll, die nur - bei China, bei Mexiko ... notwendig ist, weil es nicht gelingt, endlich offenbar unheilbare deflationssüchtige Monetaristen entweder aus der Zentralbank zu entfernen oder gleich der Befehlsgewalt des Finanzministeriums zu unterstellen.

Unmittelbare Auswirkungen der Notwehr der Politik gegen die Deflationisten sind natürlich auch in dieser Woche sogar deflationsverstärkend. Das macht aber nicht wirklich etwas, mit solchen Leuten in der Geldpolitik hat sowieso nichts einen Sinn und wie stark man absäuft ist dann eigentlich auch schon egal.

Wir erinnernd daran, dass der Chef der FED San Francisco es wirklich sagte letzte Woche: "Zölle gegen China können helfen, die Inflation auf 2% hochzubringen". Der Gipfelpunkt der theoretischen Monstrosität ist nicht unsere Erfindung, er ist real! Der sagt: Die Wegnahme von Geld wird die Inflation (=Geldmengenexpansion) anheizen, der sagt das wirklich!!! Bei solchem Personal hat Trump also keine Wahl.

Zu den Märkten:

Universell, gesamthaft, kosmisch - alles gleichbedeutende Worte, wir bevorzugen das letztere, hatten wir bei einer klaren Aussage an unsere Kunden recht, mit "der kommt da jetzt nicht durch"



Der SPX 500 nämlich in seiner universellen, gesamthaften, kosmischen Ratio versus Gold und er schaffte eben auch die 2,5 nicht zu durchbrechen und prallte ab.

Im Preis (Gold in USD) hielt eine alte Linie



und Gold brach nicht unter diese weg. Es steht stattdessen schwach aber doch preislich über 1300 USD





Aktien inmitten einer an sich bullischen Startformation im größeren Bild, wobei allerdings bis zum Drehpunkt noch nach unten im kleineren Bild Luft sein könnte,



und zwar bis zu 100 USD, wenn man den SPX 500 als Skala nimmt.

Palladium und Silber lustlos





und das total inflationsaffine Platin natürlich abgesoffen



Was auch sonst beim genauen Gegenteil von Inflation.

Traurige Situation insgesamt und Geld kann nicht gewinnen, es kann steigen in der Deflation, aber dann geht sein Lagerort kaputt (Bank), weil dessen Kreditforderungen in der Deflation sinken, bis die Bilanz kracht und daher ist dann Bail In und das Geld zwar gestiegen, aber weg.

Insoferne gibt es also nichts zu ändern, nur den Mechanisierungseinsatz bei der Gegenwehr zu stärken und das tun wir. Es ist wieder ein Repeaterprogramm fertig geworden, das Hedges (wie Trades, falls man das wollte) vollautomatisch wiederholt und daher die Gegenwehr gegen die Deflation weiter verfeinert, da enge Stopps und trotzdem sicher gegengewichtet im Bedarfsfall eben so doch zusammen realisierbar sind.

Die Deflationisten gehen aufs Ganze, wir auch!

© Mag. Christian Vartian
www.vartian-hardassetmacro.com

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/415718-Defla-XXXL---Auswirkungen-immer-verheerender.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).